Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 123 (1997)

Heft: 15

Artikel: Haut den TV-Programm-Machern aufs Dach!

Autor: Feldman, Frank / Kambiz [Derambakhsh, Kambiz]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-602454

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HAUT DEN TV-PROGRAMM-MACHERN **AUFS DACH!**

Galerist. «Dem Hurensohn könnte man den Aufschrei zu befürchten hätten. auch zwei Bierdosen hinstellen und er wür-Künstler unserer Zeit hochgepuschte Jasper Johns tat genau das. Er goss zwei Ballantine-Ale-Dosen ab und nannte das Werk Painted Bronze. Die Dosen wurden eine der bekanntesten Pop-Ikonen. Das stauvoll linken lassen

Tagein, tagaus, nachtein, nachtaus wer- so oder so bereuen den wir mit Programmen aus der Glotze Die Kontrolleure, die sich auf Gutsher-

Text: Frank Feldman

Illustration: Kambiz Derambakhsh

Leo Castelli gilt als Verkaufsgenie. Er ist worten haben, auch nur einen schallen-

de sie verkaufen», lästerte einmal der ab- man mit Leckereien füttert, um die Sen- sie nämlich an ihren Schreibtischen sitstrakte Expressionist Willem de Kooning der zu lizenzieren und zu kontrollieren, zen, werden sie nachgiebig und verrenküber Castelli. Der von ihm zum teuersten haben sich anscheinend die Einsicht bar wie Stoffpuppen. Den Programm-Kierkegaards zu eigen gemacht, die, in un- Machern geben sie grünes Licht für prakserer Zeit moderiert, lautet: Lass sie den tisch jede televisionäre Idiotie. Erlauben Schund rund um die Uhr produzieren, und wir uns den Jux und mixen wir das Angewir werden's bereuen, lass sie ihn nicht bot eines einzigen Abends zu einem TVproduzieren, und wir werden's auch benende Volk hatte sich wieder einmal lustreuen, also lass sie ihren niveaulosen Stuss unterbrochen von 12 müden Werbespots. absetzen oder auch nicht, wir werden es

von nämlichen, aber keineswegs dämli- renart eine hohe Entschädigung darauf chen Hurensöhnen gelinkt. Was wird uns zugute halten, dass sie fast die Hälfte der doch tagtäglich für ein Schirmschund ins ihnen vorgelegten Filme durch den Rost Wohn- bzw. Schlafzimmer gesch..., ohne fallen lassen und dass sie die Horror- und dass die Hurensöhne, die das zu verant- Sex-Machwerke in die Nachtstunden des

dudelnden Fernsehbetriebs verbannen. müsste man mit einer Bannmeile von ihren Die nutz-, weil bisslosen Wachhunde, die Teak- und Plüschbüros fernhalten. Sobald Spätcocktail. Sendedauer zwei Stunden.

Eine Vierzehnjährige wird mit «Ecstasy»-Vergiftung in die Notaufnahme die Bevölkerung terrorisiert. eines Krankenhauses einge Mord und Totschlag liefert. Sie ist die Nichte sind an der Tagesordnung. des Imperators Shaddam IV., Captain Ling befreit Kämpfer der über das galaktiin einem Gefängnis, um sche Weltreich herrscht. Er gegen den Prinzen vorzuschickt seinen Konkurgehen: bei den Opfern des renten Herzog Alreides auf Prinzen werden in deren den Planeten Arrakides Taschen, die nach einer mit der Absicht, ihn Talkrunde über die Cosa zu töten, um so an die lebensrettende Leber, die seine Nostra ermordet worden waren, zerrissene Tarot-Nichte braucht, heranzukom-Karten gefunden. men. Auf Arrakides wird In Arsamas 16. dem geheimen die bewusstseinserwei-Atomzentrum der ehematernde Substanz «Spice» ligen UdSSR, hilft ein franzöabgebaut, Im Krankenhaus, sischer Journalist den unterin dem die Nichte Shaddrückten Einheimischen dams liegt, geht der Geist zu ihrer Flucht und zieht sich der kleinen Maria um. den mörderischen Zorn Sie wurde von ihrem eigeder Mächtigen zu. Jeder nen Vater, dem Krankenhausweiss: Wer im Besitz von gründer Professor Krü-«Spice» ist, hat die Macht. ger ermordet. Inzwischen Die Bewohner feiern den haben andere Ausserirdi-Journalisten als ihren Messche dem sterbenskransias, doch er ist in duken Zeitungsmagnaten Samuels mit einem Serum die ewige Jugend

verheissen. Dafür soll er ihre Sache im Kongress vertreten. Professor Krüger will

in die Provinz Pienh Puh

aufbrechen, wo Prinz Kofei

biose Geschäfte mit ge-fälschten Medikamenten verwickelt. Er kann sich nur retten, wenn er den Teufel die Seele eines Bauern abhandelt. Da tritt ein myannangen, ua tritt ein my-steriöser Bogenschütze auf, der Meschen als Ziel-scheibe henutzt. Er trifft auch einen sagenhaft reichen Spieler, der, wie 89 andere an diesem Spätabend, ihr Leben aushauchen muss. Seine schöne Gattin, die Gräfin Victo-ria, macht sich zu früh Hoffnung auf die Riesenerbschaft, denn der Killer hat noch mehr Pfeiler im Köcher. Da begegnet ihm ein rassi-stischer Industrieller, der alles verabscheut, was nicht französisch und katho-

lisch ist. Der Not gehor-

chend, schlüpft der Bogen-schütze in die Rolle eines

wechsel erweist sich als

höchst gefährlich

Rabbis doch dieser Rollen-

Sie meinen, diese hirnverbrannte Geschichte wäre nicht sendereif? O doch! Sie ist und wird in kleinen unappetitlichen Häppchen auf diversen Kanälen an einem einzigen Abend gesendet. Diese Schundware wird billigst von einem Filmhändler aufgekauft und dem verachteten Publikum serviert. Und was denkt man sich dabei? Ist eh noch zu gut für die schmierige Bande da draussen, die nichts Besseres zu tun hat, als die Glotze laufen zu lassen. Ja. das denken die Macher, und wenn die Massenware selbst ihnen zu stinken beginnt, weil sie zum Teil seit dreissig, vierzig und fünfzig Jahren auf den Regalen zu vergammeln droht, schieben sie eine öde und dröge Talk-Runde ein, um dem Programmauftrag gerecht zu werden.

Geduld, sagen die Araber, ist der Schlüssel zur Freude. Papperlapapp. Allzuviel Geduld mit diesen uns verblödenden Programm-Machern ist bloss ein Indiz mehr einer verdummenden Toleranz. Die dummdreiste Programmgestaltung der privaten Sender treibt das Niveau der öffentlich pari passu von Monat zu Monat tiefer in den Keller. Da nutzen auch keine Briefe verärgerter Zuschauer an die Programmzeitschriften. Diese sind auf Gedeih und Verderb mit den Sendern unheilvoll ver-

Nein. Es gibt nur die Wahl zwischen Teufel und Beelzebub. Man muss den Intendanten dieser Frühvergreisungsanstalten das Leben so sauer machen, dass sie endlich von ihren weichen Polstern aufstehen und ihre eigenen Programme anschauen und nicht nur auf die noch blöder machenden Einschaltquoten starren wie die sprichwörtlichen Kaninchen.

